

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis:  
Durch die Post be-  
zogen in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 15.

7. Februar 1860.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Diejenigen Orts-Vorsteher, welche den am 5. Dez. v. J. im Amtsblatt Nro. 139 eingeforderten Bericht über das Ergebnis der Visitation der neuen Gewichte und Wagen bei den Handels- und Gewerbetreibenden noch nicht erstattet haben, werden hiemit an alsbaldige Erstattung dieser Anzeige erinnert.  
Den 3. Februar 1860. Königl. Oberamt.  
Schemmel

G m ü n d. — Wer Schutt an die zur Auffüllung bestimmten Stellen anführt, hat diesen auch sorgfältig und ohne Zurücklassung eines Abraums hinunterwerfen zu lassen.  
Zu widerhandelnde trifft Strafe.  
Am 31. Januar 1860. Stadtschultheißenamt. Kohn.

Stuttgart.  
**Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.**  
Zur Ausführung der Remsthal-Eisenbahn werden mit höherer Genehmigung die hienach aufgeführten Bauwerke zur Submission angeboten.  
1) Das VIII. Arbeitsloos des Baubezirks Schorndorf.

Dasselbe beginnt bei Nro. 50 der IX. Stunde und endigt bei Nro. 15 der X. Stunde; Länge 9530 Fuß.  
Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlage berechnet:

1) Erdbarbeiten . . . . .	13,049 fl. 44 fr.
2) Stütz- u. Futtermauern:	
a. Maurer- und Stein- hauer-Arbeiten . . . . .	4716 fl. 24 fr.
b. Zimmerarbeit . . . . .	1086 fl. 20 fr.
c. Schmidarbeit . . . . .	575 fl. — fr.
d. Geländer . . . . .	455 fl. — fr.
	6832 fl. 44 fr.
3) Brücken, Durchlässe u. Viaducte:	
a. Grab-, Maurer-, Steinhauer- u. Pfla- sterarbeit . . . . .	7078 fl. 31 fr.
b. Zimmerarbeit . . . . .	413 fl. 27 fr.
c. Schmidarbeit . . . . .	302 fl. — fr.
d. Anstricharbeit . . . . .	26 fl. 30 fr.
	7820 fl. 28 fr.
4) Straßenbauten . . . . .	3738 fl. 37 fr.
5) Fluß- und Uferbauten:	
a. Grab-, Maurer- u. Pflasterarbeit sammt Steinwurf . . . . .	3074 fl. 30 fr.
b. Zimmerarbeit . . . . .	437 fl. 30 fr.
c. Schmidarbeit . . . . .	250 fl. — fr.
d. Andecken der Rasen . . . . .	115 fl. — fr.
	3877 fl. — fr.
6) Bettung . . . . .	18,716 fl. — fr.
	zus. — 54,034 fl. 33 fr.

2) Das V. Arbeitsloos des Baubezirks Gmünd.  
Dasselbe beginnt bei Nro. 56 der XIII. Stunde beim Göpinger Wegübergang oberhalb dem Sarenhof und endigt bei Nro. 120 der XVI. Stunde bei Gotteszell; Länge 20,000 Fuß.  
Die Arbeiten sind nach dem vorliegenden Voranschlage berechnet:

1) Erdbarbeiten . . . . .	93,413 fl. 11 fr.
2) Stütz- u. Futtermauern: (Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit) . . . . .	927 fl. 30 fr.
3) Brücken, Durchlässe u. Viaducte:	
a. Grab-, Maurer- u. Pflaster-Arbeit . . . . .	25,466 fl. 44 fr.
b. Zimmerarbeit . . . . .	430 fl. 48 fr.
c. Schmidarbeit . . . . .	260 fl. — fr.
d. Anstricharbeit . . . . .	43 fl. — fr.
	26,200 fl. 32 fr.
4) Straßenbauten . . . . .	15,468 fl. 10 fr.
5) Fluß- und Uferbauten: (Grab-, Maurer- und Pflasterarbeit sammt Steinwurf) . . . . .	17,201 fl. 12 fr.
6) Bettung . . . . .	49,332 fl. 45 fr.
	zus. — 202,543 fl. 20 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei den Bauämtern der betreffenden Bezirke eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Arbeiten an der Remsbahn“ versehen, spätestens bis Freitag den 10. Februar dieses Jahrs Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Den 23. Januar 1860.

K. Eisenbahnbau-Commission.  
Schwarz.

G m ü n d.  
**Diebstahls-Anzeige.**  
In der Nacht des 31. v. M. wurden dem Neizer Waldsman n hier durch Einbruch 3 Schinken, 2 Specktaseln und mehrere Würste entwendet, was zur Fahndung nach dem unbekanntem Dieb veröffentlicht wird.  
Den 3. Febr. 1860.  
K. Oberamts-Gericht.  
Wanfer, Ass.

G m ü n d.  
**Auswanderung.**  
Anna Maria Unger von Lindach wandert nach Nordamerika aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft und wegen Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.  
Den 3. Febr. 1860.  
K. Oberamt.  
Schemmel.

# Wasseralfingen. Verdingung von Bauarbeiten.

Auf dem hiesigen Werke soll mit höherer Genehmigung eine neue Kohlenfeuer erbaut und die Ausführung dieses Bauwesens im Submissionswege an tüchtige Handwerksleute in Afford gegeben werden.

Die Kosten des Bauwesens sind veranschlagt:  
die Grabarbeit zu . . . 157 fl. 50 kr.,  
" Maurerarbeit zu . . . 3534 fl. 14 kr.,  
" Zimmerarbeit " . . . 4533 fl. 39 kr.,  
" Schmidarbeit " . . . 501 fl. 33 kr.

Der Plan und Kostenüberschlag ist auf der Kanzlei der Hüttenverwaltung zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Ueberschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, mit den vorgeschriebenen Befähigungs-Urkunden begleitet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Bauarbeiten“ versehen, spätestens bis

Freitag den 24. Februar d. J.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 4. Februar 1860.

K. Hüttenverwaltung Wasseralfingen.  
Erhardt.

K. Bezirksbauamt Ellwangen.  
Gebhardt.

## Alaen. Lieferung von Pfählen und Dielen.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zu den Foundationen des Viadukts bei der Station Wasseralfingen:

259 Stücke Pfähle von Fichten- oder Forstholz, je 18 Fuß lang, im Mittel 8 Zoll stark,

16 Stück ditto, 15 Fuß lang, im Mittel 6 Zoll stark,

86 Stück fehlerfreie forstene Dielen, je 14 Fuß lang, 1 Fuß breit, 2 Zoll stark,

76 Stücke ditto, je 16 Fuß lang, 1 Fuß breit, 2 Zoll stark.

Offerte auf obige Lieferungen (im Ganzen oder in Partien) franco Wasseralfingen berechnet, sind bis zum 11. Februar hier einzureichen. Die Anlieferung soll bis Ende dieses Monats vollendet sein.

Den 2. Febr. 1860.

K. Eisenbahnbauamt.  
Hochstein.

Forstamt Ellwangen.  
Revier Wilsingen.  
Holz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 13. und 14. d. M. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr

im Schlag Rothholz 1.:  
4025 Hopfenstangen, 20-40' lang, 125 Vermächstangen, 300 Bruchhölzer, 950 Rechenstiele und Bohnensteden, 3 Rlstr. buchene Scheiter und Prügel, 185 ditto Nadelholz, 26 3/4 ditto Reiß-

prügel, 1975 buchene Wellen, 100 Fuder Nadelstreu. Mit dem Verkauf der Stangen wird begonnen.

Ellwangen, 4. Febr. 1860.

K. Forstamt.  
Schlette.

Mittelbronn, Gemeindebezirks Friedenshofen. Gerichtsbezirks Gaildorf. Dritter und letzter Piegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des Johannes Winter, Bauern, wird die vorhandene Piegenschaft, bestehend in:

- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Keller,
- 1 vierbarnigten Scheuer,
- 1 Bad- und Waschküch,
- 1 Schaffall,
- 2 1/2 Mrg. 15,1 Rth Gärten und Länd,
- 40 1/2 Mrg. 26,1 Rth. Acker,
- 14 3/8 Mrg. 25,3 Rth. Wiesen,
- 49 7/8 Mrg. 23,1 Rth. Waldungen,
- 9 Mrg. 6,6 Rth. Waiden,

welche bis jetzt um 15,025 fl. angekauft wurde, am

Samstag den 11. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr, zum letztenmal verkauft, und ist das Ergebnis dieses Verkaufs zum Voraus genehmigt worden.

Den 2. Febr. 1860.

Die Theilungsbehörde:  
K. Amts-Notariat Gschwend.  
Bersteher.  
Waisengericht Friesenhofen.  
Vorstand:  
Schultheiß Königeter.

## Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

# Koltschützen.

Der Maskenball wird am Montag den 13. Februar d. J. im Gasthaus zum goldenen Lamm abgehalten.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Neue Aufnahmen finden keine mehr statt.

Nur Fremde, hier Durchreisende können eingeführt werden.

Maskenbilletts sind bei Buchhändler G. Schmid zu haben.

Die Tanzordnung muss streng eingehalten werden.

Der Vorstand.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlehenloosen, Einwechslung von Coupons und Trefferloosen, Gratis-Auskunft über geogene Nummern von Anlehenloosen.  
**Ferdinand Garnier.**

G m ü n d.

## Empfehlung.

Bettfedern und Flaum in verschiedenen Quantitäten, sowie auch wollene Bett-Bügel- und Kinder-Decken empfehle ich billigt.

Joseph Kettenmayr.

G m ü n d.

Bestellungen auf Tischdecken von patentirten farbigen Bindgeweben in allen beliebigen Größen werden pünktlich besorgt durch

A. Nagel,  
Bürstenmacher.

Auch sind Muster hievon daselbst einzusehen.

Welzheim.

## Schiller-Loose

à 1 fl. 45 kr. per Stück bei Kaufmann Lohf.

Hussenhofen.  
Morgenden Mittwoch

## Mezelsuppe,

wozu freundlichst einladet Wilhelm Behner zum gelben Haus.

G m ü n d.

Lehrlinge- und Lehrlinchen-Gesuch.

Wir suchen bis kommende Ostern mehrere Lehrlinge und Lehrlinchen in unser Bijouterie-Geschäft anzunehmen.

Urban und Widmann.

G m ü n d.

## Logis-Vermiethung.

Mein Logis im zweiten Stock habe ich zu vermieten und kann dasselbe bis kommende Georgii bezogen werden.  
Berkmeister Leger.

G m ü n d.

## Logis-Gesuch.

Für eine stille Familie wird ein Logis gesucht. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

## Hobelbank-Gesuch.

Eine gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

## Zu verkaufen.

Eine neue Zither sammt Staats ist dem Verkauf ausgesetzt bei Dechler, Uhrmacher.

G m ü n d.

## Wein-Verkauf.

Aus Auftrag hat circa 20 Zmt 57ger Beilsteiner und circa 2 Eimer 58ger Erlbacher, im Ganzen oder in kleineren Parthieen zu verkaufen

Schlösser Wahl.

G m ü n d.

## Zu verkaufen.

Zwei Geburtsstühle, frisch gepolstert, hat zu verkaufen

Jos. Wieser in der Ledergasse.

G m ü n d.

## Zu verkaufen.

In der Nähe vom Schleißhäusle ist ein Krautland zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

## Logis-Vermiethung.

Bis Georgii hat ein freundliches Logis zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

# Empfehlende Erinnerung.

**Anadoli** oder orientalische Zahreinigungsmaße in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Mailändischer Haarbalsam zu 30 fr. und 54 fr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. Eau de Mille fleurs und Extrait Eau de Cologne triple zu 18 fr. und zu 36 fr. Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Es-Bouquet zu 15 fr. Duft-Essig zu 15 fr. Macassar- und Klettenwurzel-DeI zu 6, 9 und 18 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Ein freundliches Logis hat bis Georgii zu vermietthen  
pens. Lehrer Niedmüller.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.  
Eine Schlafstelle hat zu  
sogleich vermietthen, wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Verlorenes.  
Legten Donnerstag Abend

gingen zwischen hier und Straß-  
dorf 2 Schleier verloren. Der  
redliche Finder wird gebeten, sie  
gegen gute Belohnung abzugeben  
bei der

Redaktion.

G m ü n d.  
Zu vermietthen.

Ein Logis für eine Familie  
vermietet, wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.



500 fl. sind gegen  
doppelte Versicherung  
und 4 1/2 % Zins  
auszuleihen und kön-  
nen sogleich erhoben werden.

Näheres bei der

Redaktion.

G b n i.  
Gemeinde Kaisersbach.  
Geld auszuleihen.

Aus der Gottlieb Knöd-  
ler'schen Pflugschaft können  
gegen zweifache Sicherheit

unter billigem Zinsfuß sogleich  
900 fl. erhoben werden.

Den 2. Febr. 1860.

Anwalt Stegmeier.

Läferroth.  
Geld auszuleihen.

In einer Pflugschaft-  
Kasse liegen 200 fl. gegen  
gesetzliche Sicherheit zum  
Ausleihen parat, und können nach  
Umständen viele Jahre stehen  
bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt  
Gemeindepfleger Grözingen  
Den 27. Jan. 1860.

## Telegraphische Berichte.

Mailand, 4. Febr. Vier neue Forts um Veschiera und ein großes Hospital werden gebaut, 64 große gezogene Kanonen sind zu Mantua angekommen. In den Forts des Festungsvierecks werden statt der eisernen große gezogene Kanonen von Bronze aufgestellt. Ueberall militärische Vorbereitungen. Die Verhaftungen dauern fort.

Bern, 4. Febr. Sicherer Bericht nach wäre die Abtretung Savoyens an Frankreich beschlossen. In Chablais und Faucigny cursiren Adressen für den Anschluß an die Schweiz.

Turin, 4. Febr. Die „Opinione“ weist die Anschuldigung der „Patrie“ zurück. Die Regierung habe immer großes Vertrauen zu Savoyen und Nizza gezeigt. Die Regierung lasse die Provinzen ohne Truppen, und überlasse es den Einwohnern, ganz frei ihre Manifestationen zu machen. Bei den letzten Wahlen habe die separatistische Partei nicht triumphirt. Die Idee der Nationalität solle nicht aufgedrungen werden. Wenn Piemont Entschädigung in genügenden strategischen Positionen haben werde, könnte es der Annexion von Savoyen zustimmen, aber sehr schwer der von Nizza. Von Wien sei förmlich Protest gegen ein französisches Nizza erhoben worden. Vermengen wir nicht zwei getrennte Fragen. Piemont ist ein dankbarer loyaler Freund und Mitriker Frankreichs, aber so lange Oesterreich Venedig besitzt wird, könnte sich das Nationalitätsprinzip nicht entwickeln. Oesterreich wird eine beständige Drohung gegen Piemont sein.

London, 4. Febr. England und Frankreich sind übereingekommen keine Intervention in Italien eintreten zu lassen, außer wenn von allen Großmächten gebilligt. Meinungsverschiedenheit herrschte bezüglich der Abstimmungsweise. Frankreich hat seinen Vorschlag auf allgemeines Stimmrecht aufgegeben; die Abstimmung wird nach dem bisherigen Wahlgesetz stattfinden.

London, 4. Febr. In der gestrigen Unterhaussitzung antwortete Lord John Russell: England habe dem spanisch-marokkanischen Krieg vorzubeugen gesucht, jetzt aber beobachte es strenge Neutralität. Die Regierung habe keine Nachricht von außerordentlichen Rüstungen Frankreichs, und versuche alles um den Frieden zu sichern. Von Sardinien sei so eben die Versicherung eingelaufen, daß es nicht auf einen Wiederausbruch des Kriegs hinarbeite. Frankreich wünsche nicht den Krieg, und Oesterreich zeige keine Neigung Sardinien wieder anzugreifen. Frankreichs Arsenalen seien thätig für seine Seemacht. Der Handelsvertrag werde morgen ratificirt werden.

Paris, 4. Febr. Der „Moniteur“ enthält einen Bericht des Kriegsministers Randon, welcher verkündet: nach den Intentionen des Kaisers werde er den Kammern einen Gesetzesentwurf vorlegen, der das auf 140,000 Mann berechnete Contingent der Classe 1859 auf 100,000 Mann ermäßige.

Turin, 3. Febr. Piemontesische Offiziere sind nach Bologna abgegangen um die Artillerie, die Reiterei und das Geniecorps der italienischen Armee zu organisiren. In Venedig dauern die Verhaftungen fort.

## Better Karl.

(Fortsetzung.)

Marianne und ich wandten die Gesichter ab, um unsere Verlegenheit zu verbergen. Johanna streckte mir die Hand hin. „Verzeihen Sie Ihre Sünden?“

„Von ganzem Herzen.“

„Wollen Sie um Verzeihung bitten und versprechen, sich zu bessern?“

„Ja. Ich bekenne, daß ich ein großer Sünder bin; aber ich bitte demüthig um Verzeihung und will für die Zukunft mich zu bessern suchen.“ Mit diesen Worten drückte ich einen langen, langen Kuß auf ihre Hand; ich konnte meine Lippen kaum mehr wegbringen.

„So — das ist genug. Nun bitten Sie auch Mariänne um Verzeihung, weil Sie in ihrer Gegenwart so ungezogen waren und.“ setzte Sie hinzu, „küssen Sie ihr die Hand hübsch artig.“

Ich that, wie mir befohlen war.

„Gut. Aber ich glaube, Sie haben sie bisher noch gar nicht als Ihre Verlobte geküßt. Lassen Sie mich sehen, ob sie sich auch bei dieser Ceremonie glücklich zu benehmen wissen.“

Die arme Marianne wurde purpurroth bei dieser Aufforderung, die mich nicht im mindesten in Verlegenheit setzte. Ich fühlte zwar, daß ich etwas zu weit ging, aber was konnte ich machen, verehrter Leser! Ich war gezwungen die junge Dame zu küssen, — urtheile aber nicht zu streng über mich, daß ich es that. Ich gehorchte dem Befehl so förmlich als möglich; man konnte es kaum einen Kuß nennen und doch brannte er auf meinen Lippen wie Feuer!

„Er ist wahrhaft sehr schüchtern,“ rief Johanna, die mit verzweigten Armen dabei stand und die Vollführung ihres Befehls überwachte. „Ich hätte nicht geglaubt, daß ein so feiner junger Herr so förmlich sein könne. Man sollte fast meinen, es sei sein erster Versuch.“

„Und der Friede ist nun hergestellt und besiegelt,“ sagte der Justizrath; „ich hoffe, es wird ein christlicher, allgemeiner und ewiger Friede sowohl für jetzt als für die Zukunft sein; wenigstens so lange, bis Du die wieder ein Vergehen zu Schulden kommen läßt. Und daß dies in den nächsten Stunden nicht wieder geschieht, so wollen wir jetzt die Damen verlassen, Keffe, und das neue Pferd besehen, das ich vor einigen Tagen gekauft habe. Ich bin begierig, ob Du die Pferde eben so gut als die Hamburger Theaterzustände zu beurtheilen verstehst.“

„Du solltest dem armen Karl einige Ruhe gönnen,“ sagte meine rücksichtsvolle Tante; „Du wirst uns ihm ganz verleben. Das Eine examinirt ihn aus dem Kalender, das andere über seine Pferdekennniß; jetzt fehlt nur noch, daß ich ihm über die Kochkunst auf den Zahn fühle. Man sollte Sie nicht so quälen, Karl; das Pferd hat mein Mann selbst ausgewählt, und wenn Sie nicht sogleich an seinen Zähnen erkennen, daß es jung und schön ist und alle möglichen guten Eigenschaften besitzt, so wird man Sie einen Ignoranten heißen.“

„Er kann diesem Ausspruche nicht entgehen auf die eine oder andere Weise,“ sagte Johanna; — „doch ich vergaß, daß der Friede proklamirt worden ist und so mag mein Wort als nicht gesprochen gelten.“

Ungefähr eine Stunde vor dem Gabelfrühstück stahl ich mich weg, um im Gehölz Marianne zu erwarten, und dort lauschte ich mit klopfendem Herzen auf das Nahen ihres Fußtritts; hätte ich sie nicht geküßt, so wäre ich viel gemüthsrubiger gewesen. Sollte ich ihr jetzt den Betrug bekennen, dessen ich mich schuldig gemacht hatte? Es wäre dies wahrscheinlich das Beste gewesen. — Aber der Kuß — konnte sie den verzeihen?

Ich entdeckte schon von Weitem ihr weißes Gewand und fühlte mich versucht, mich zu verstecken und mich von ihr finden zu lassen; aber es fiel mir noch zu rechter Zeit ein, daß bei einem geheimen Stellbichlein die Rolle des Verlegenseins nicht auf Seite des männlichen Theils sei, und so ging ich ihr entgegen. Als sie mich erblickte, blieb sie stehen und ihr Gesicht wechselte die Farbe. Das arme Kind! — Wie sehr fürchtete sie sich vor mir! Sie vermochte kein Wort hervorzubringen. Ich führte sie zu einer nahen Rasenbank.

„Beter,“ hub sie endlich an, „es muß sie ohne Zweifel, und zwar mit Recht, befremden, daß ich auf eine so geheimnißvolle Weise mir eine Unterredung mit Ihnen erbeten habe. Wenn Sie wüßten, wie peinlich mir dieser Moment ist, so würden Sie gewiß Mitleid mit mir fühlen.“

„Liebes Fräulein, ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig und ich danke Ihnen dafür, daß sie mir hiezu Gelegenheit geben.“  
(Fortsetzung folgt.)

### V e r m i s c h t e s .

(Moderner Aberglaube bei der Ehe.) Ein interessantes Buch von Adolph Wuttke führt eine solche Masse abergläubischer Gebräuche und Vorstellungen auf, daß wir über dieses starke Herabtragen der Heidenwelt in unsere christliche und moderne Zeit — denn das ist der Kern der Sache — fast erschrecken könnten. Eine Blumenlese aus dem auf die Ehe bezüglichen Aberglauben, die Wuttke angestellt hat, ergibt folgende Meinungen und Glücksmittel als in den einzelnen deutschen Ländern besonders verbreitet: Am Altar während der Trauung müssen sich Braut und Bräutigam möglichst eng an einander stellen, damit die „bösen Leute“ nichts dazwischen bringen können, und in der Ehe also die Eintracht bewahrt wird (Franken, Lausitz, Pommern, Lauenburg, Sachsen, Schlesien, Hessen, Mark); — im südlichen Hannover gilt dies auch während des Aufgebotes. — Die Braut hält bei der Trauung ein Geldstück heimlich unter dem Oberarm angezwängt, und läßt es beim Herausgehen aus der Kirche fallen, das schützt vor Beherung (Franken); ebenso muß sie sich vor der Trauung eine Riß Flachs um das linke Bein gebunden haben, so hat sie dann reichen Flachsseggen (Lauenburg); der Flachs ist nämlich bei der Trauung zugleich mitgesegnet. Wenn die Braut nicht weint vor dem Altar, so weint sie in der Ehe (Wetterau, Tyrol, Schlesien); Beide Verlobte knien vor dem Altare gleichzeitig nieder; wer aber

von Beiden früher niederkniet, stirbt zuerst (Merseburg, Göttingen). Will die Frau in der Ehe die Oberhand haben, so setzt sie bei der Trauung ihren linken Fuß auf den rechten des Mannes (Niederpreußen, Schlesien, eben so bei den Esähen), und wer von beiden jungen Eheleuten bei der Rückkehr von der Trauung zuerst den Fuß auf die Thürschwelle setzt, erringt die Herrschaft im Hause (Franken). — Es ist nicht gut, wenn mehrere Brautleute zugleich getraut werden, denn nur Eins davon erhält wirklich den Segen (Lauenburg), und die andern sterben bald (Göttingen). Der kirchliche Segen wird also hier, wie bei der Taufe, wie eine materielle Strömung vorgestellt, welche von dem Segnenden auf den Empfänger wirklich übergeht, und also durch Theilung verliert, und nicht gleich von sehr Vielen aufgenommen werden kann. — Bei der Trauung suchen die Brautjungfern mit ihren Kleidern an die der Braut anzustreifen, dann werden sie selbst bald Bräute (München). Das Brautpaar darf nicht auf demselben Wege aus der Kirche zurückkehren, auf welches es dahin gekommen, sonst ist die Ehe unglücklich (Altenburg). — Der Bräutigam darf am Hochzeitstage die Braut nicht bedienen, sonst muß er es Zeitlebens thun (Mark). — Die Braut muß ein Brod und andere Lebensmittel in das neue Haus mitbringen, dann fehlt es ihr niemals an Nahrung (Oberlausitz, Schlesien). — Wenn zwei Geschwister in demselben Jahre heirathen, so sind ihre Ehen, oder eine derselben unglücklich (Altenburg); in andern Gegenden gilt dies nur bei Hochzeiten, die von zwei Geschwistern an demselben Tage gehalten werden (Schlesien). — Bei dem Hochzeitstanz müssen zuerst die Neuerbundenen im Brautstaat mit einander tanzen, so wird die Ehe glücklich (Wetterau, Schlesien). — Wer von beiden am Hochzeitstage zuerst in's Bett geht, erlangt die Herrschaft im Hause (Wetterau, Schwaben), — und wer von beiden zuerst einschläft, stirbt zuerst (Niederpreußen). — Beim Hochzeitsmahls werfen die Gäste, besonders die unverheiratheten, einander mit Haselnüssen; wenn sich darunter eine mit doppeltem Kern findet, so wird aus den Beiden ein Paar (Schlesien). — Die Nüsse, besonders die Haselnüsse haben durch ganz Deutschland eine besondere Beziehung zur Liebe und zur Ehe. Bei gemeinschaftlichen Mahlzeiten soll man sich nicht zwischen zwei Eheleute setzen, sonst stört man den Ehefrieden (Wetterau).

### N a c h t r a g .

G m ü n d .

### Holz-Verkauf.

Da der auf heute Montag den 6. Februar d. J. ausgeschriebene Holzverkauf im Spitalwald Scheler wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, findet der weitere Verkauf

nächsten Mittwoch den 8. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle statt, wobei ausgedehnt werden:

1 1/2 Rstkr. eichene	} Scheiter und Prügel
4 1/2 " buchene u. hagenbuchene	
4 " erlene und gemischte	
und 368 Stück hart gemischte Wellen.	

Den 6. Februar 1860.

Hospital-Verwaltung. Bichler.

G m ü n d .

Guten alten Wein-Eßig verkauft per Maas zu 16 fr., sowie guten Frucht-Eßig per Maas 6 fr.

G. Wezenmayer, Küfer.

Gutes Sauerkraut verkauft

Georg Wezenmayer, Küfer auf dem kalten Markt.

Gute neue Wasserständer, von forchem Holz und eichenen Böden mit 1 1/2—3 Eimer Lat feil

G. Wezenmayer, Küfer.

G m ü n d .

Gute Kartoffeln verkauft

Sattlermeister K a g .